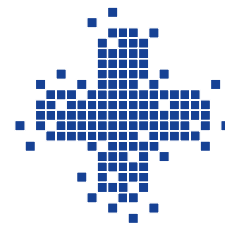


PARTNERSCHAFT Bistum Münster – Kirchenprovinz Tamale/Nordghana *aktuell*



DIÖZESANKOMITEE
IM BISTUM MÜNSTER



Schulneubau eingeweiht

Fertigstellung nach sechs Monaten Dank engagierter Bauaufsicht

Good Shepherd (Tuna) – St. Marien (Nordhorn)

Wir blicken zurück auf 40 Jahre Partnerschaft

Saints Peter and Paul (Tamale) – KSHG (Münster)

Neustart beim Studierendenaustausch

NEUES AUS DEN PARTNERSCHAFTEN

Holy Cross (Tamale) – St. Lamberti (Coesfeld) 4
 St. Theresa (Nandom) – St. Martinus (Gocher-Land) 6
 St. Anne (Bongo) – St. Martinus (Greven) 7
 Good Shepherd (Tuna) – St. Marien (Nordhorn) 8
 St. James School (Tamale) – St. Mauritius (Hausdülmen, Eine-Welt-Kreis) 10
 Martyrs of Uganda (Sirigu) – St. Marien (Hiltrup) 12
 St. Joseph (Bimbilla) – Heilig Geist (Münster) 13
 St. Anne’s (Damongo) – St. Dionysius (Nordwalde) 14
 Saints Peter and Paul (Tamale) – Katholische Studierenden-
 und Hochschulgemeinde (Münster) 16
 Saints Peter and Paul (Tamale) – Mariä Heimsuchung (Hauenhorst) 17
 St. Joseph (Kalba) – St. Bonifatius und St. Marien (Haren – Altenberge) 18
 Our Lady of Lourdes (Yendi) – St. Johannes Baptist (Mesum) 19
 Our Lady of Fatima (Salaga) – St. Peter (Spellen) / Christ the King (Jamboai) –
 St. Elisabeth (Friedrichsfeld) 20

INFORMATIONEN

Ghana-Länderforum 2023 22
 Ghana-Tagung 2024 und -Länderforum 2024 23

ADRESSEN DER PARTNERGEMEINDEN 24

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Diözesankomitee im Bistum Münster
 Rosenstraße 17, 48135 Münster
 www.diözesankomitee.de

REDAKTION

Lisa Rotert (v.i.S.d.P.)
 Pater Hans-Michael Hürter
 Pfarrer Wilhelm Kolks

KOORDINATION

Georg Garz

GESTALTUNG

goldmarie design, Münster

DRUCK

Druckerei Joh. Burlage, Münster,
 www.burlage.de

FOTOS

Diözesankomitee im Bistum Münster
 hyotographics / shutterstock.com (S. 20)

KONTAKT

diözesankomitee@bistum-muenster.de
 0251 495 170 81



Das verwendete
 Papier ist aus
 100 % Altpapier
 hergestellt.



Sorgen wir dafür, dass die Partnerschaft weiter wächst!



Bischof Dr. Felix Genn

Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn Sie dieses Heft in den Händen haben, möchte ich Ihnen ein Wort zu Beginn sagen: In diesem Jahr durfte ich mit einer Delegation unseres Bistums die Bistümer der Kirchenprovinz Tamale in Ghana besuchen. Mit großer Gastfreundschaft sind wir dort an allen Reisezielen aufgenommen worden.

Drei Dinge möchte ich aufgreifen: Tief berührt haben mich die Menschen, die dort oft unter schwierigen Lebensbedingungen leben – und dennoch habe ich dort viel mehr fröhliche Gesichter sehen können als bei einem Gang durch unsere Straßen. Lebensfreude ist eine Sache, die wir von dort lernen können – die ich lernen kann. In Ghana bin ich auf viele Menschen mit hoher Bildung getroffen, viele Hände habe ich gesehen, die sich um andere mühen, die zur Verbesserung der Lebensumstände beitragen. Verbunden mit einem wachen Auge für die Dinge, die wirkliche Veränderung herbeiführen. Augenscheinlich war für mich der Besuch einer Schule, in der junge Frauen zu Expertinnen für Solarenergie ausgebildet wurden. Eine sinnvolle Förderung, verbunden mit dem großen Engagement des Salesianerordens, verschiedener Stiftungen und vieler Menschen aus unserem Bistum. Menschen schaffen Veränderung – durch Bildung und Würde!

Dann begegnete mir an allen Orten, die wir besucht haben, wie der Refrain eines Liedes das Werk und die große Arbeit vieler Menschen aus unserem Bistum, einzelner Helfer, Pfarreien und Gemeinden. Überall wurde bei den Partnerschaftsjubiläen auf die Gründung durch Frauen und Männer unseres Bistums und der verschiedenen Bistümer in Ghana Rückschau gehalten. Oftmals wurde mir – stellvertretend für das Bistum – gedankt. Selbstverständlich gilt der Dank Ihnen, Ihrer Großzügigkeit und Ihrem Mut, ein solches Unterfangen zu beginnen und treu zu erhalten. Dies wird eine große Aufgabe für die Zukunft sein.

Drittens, und das ist mir vielleicht noch wichtiger, ist die Partnerschaft keine Einbahnstraße. Sie und die Menschen in Ghana hatten dies von Anfang an im Blick. Wir konnten und können viel voneinander lernen. Berührt hat mich der oft fröhliche und im besten Sinne einfache Zugang zu einem persönlichen Gott. Der Tanz war mir ein lebendiger Ausdruck davon. Vielleicht hat die Kirche von Ghana uns heute mehr zu bieten als wir ihnen: In der Zusammenarbeit von Laien und Priestern, in dem Selbstbewusstsein, dass alle Verantwortung für die Dienste in der Kirche haben, für eine neue Struktur, die mit weniger auskommt, aber dafür ganz existenziell bei den Menschen ist und Notwendet. Für diese Fragen haben wir dort eine Kirche voller Experten.

Mein großer Dank gilt Ihnen an dieser Stelle, Ihrer Treue und Ihrem Mut, ein solches Werk in die Hand zu nehmen. Sie haben Großes geleistet. Sorgen wir dafür, dass die Partnerschaft bleibt, dass auch wir immer wieder empfangen dürfen. Sorgen wir dafür, dass die Partnerschaft weiter wächst.

Von Herzen – Vergelts Gott!

Ihr Bischof

AMARABA – WILLKOMMEN



Anne David
St. Lamberti Coesfeld

Lange mussten wir auf unsere Gäste aus Tamale warten. 2015 war die letzte Delegation aus der Gemeinde Holy Cross zu Besuch in Coesfeld St. Lamberti.

Einige Mitglieder des Arbeitskreises freuten sich sehr, die aus vorherigen Besuchen bekannten Gäste in die Arme nehmen zu können. Für andere war es sehr bereichernd, dass die Namen ein Gesicht bekamen.

Beim sonntäglichen Gottesdienst wurde die Delegation vom nigerianischen Geistlichen Pastor Uche aus dem Seelsorgeteam mit einem englisch/afrikanischen Lied begrüßt und in der Predigt auf Englisch besonders angesprochen. Unsere Gäste stellten sich persönlich vor. Sie alle sind Mitglieder des Partnerschaftskomitees in Holy Cross.

Wir hatten ein umfangreiches Programm vorbereitet: Stadtbesichtigung und Besuche im Fairen Laden, bei sozialen Betrieben, einen Bauernhof, beim Biobäcker, einer Papiermanufaktur und Treffen mit verschiedenen Gremien und Gruppen unserer Gemeinde. Außerdem machten wir Ausflüge in das nähere Münsterland, besuchten Weihbischof Dr. Stefan Zekorn und führten unsere Gäste durch Münster, wo wir ihnen den Dom, die Lambertikirche und den Prinzipalmarkt zeigten. In Köln machten wir eine Rheinfahrt mit unseren Gästen.

Schwester Margret, Leiterin einer Schule in Tamale, war auf besondere Einladung der Lamberti Grundschule dabei. Zwischen beiden Schulen besteht seit vielen Jahren eine Partnerschaft. Sie verbrachte viel Zeit mit Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern und war sehr beeindruckt vom Schulalltag und Unterricht, der völlig anders ist als in Ghana. Dieser lebhaft und informative Austausch hat der Schulpartnerschaft sehr gutgetan und neuen Schwung verliehen.



Die Gäste mit Sr. Elisabeth Biela unter dem Coesfelder Kreuz

Die Gäste sind beruflich in der Schule oder Gemeindearbeit tätig und waren daher sehr interessiert an Kita- und Schulbesuchen. Es kam zu einem lebhaften Austausch über organisatorische Dinge und Fragen zur Ausbildung. Schnell entstanden auch Kontakte zu Kindern beziehungsweise Schülerinnen und Schülern. Ein zufälliges Wiedersehen in der Stadt machte große Freude.

**„Wir „drögen“
Münsterländer haben
dabei erlebt, wie schnell
durch singen, klatschen
und tanzen eine fröhliche
Gemeinschaft entsteht.“**

Neben diesem Programm kamen gemeinsames Essen in verschiedenen Familien und Geselligkeiten nicht zu kurz. Wir „drögen“ Münsterländer haben dabei erlebt, wie schnell durch singen, klatschen und tanzen eine fröhliche Gemeinschaft entsteht.

Am Ende des Aufenthalts waren sich alle einig, dass der Delegationsbesuch rundum gelungen war. Sehr besonders



Holy Cross (Tamale) – St. Lamberti (Coesfeld)

Besuch im Kindergarten



Bei der Recyclingfirma „Venceremos“

waren die vielen kleinen Zwischengespräche, bei denen beide Seiten viel voneinander erfahren haben.

Partnerschaft erweitert den Horizont und macht dankbar. Wir haben erlebt, was Pastor Uche etwa nach der Hälfte der Besuchszeit so formulierte: „Gastfreundschaft, ein strahlendes Leuchtfeuer. Wir erleben erfüllte christliche Liebe, wenn Farben und Kulturen sich entfalten.“

Übrigens: Direkt nach der Rückkehr konnten für zwei Schulen je acht Tische mit Bänken angeschafft werden. Die Mittel dafür wurden spontan für die Schulen mitgegeben.



Übergabe von Nähmaschinen an Schulabgängerinnen

NEUES AUS NAMDOM

Christoph Huismann
für den Partnerschaftskreis Bavieli

Aus unserer Partnergemeinde St. Theresa in Nandom erreichten uns mehrere Informationen: Die Renovierung der von uns geförderten Grundschule in Ketuo ist inzwischen abgeschlossen. In Nandom selbst wurde mit dem Umbau eines bestehenden Gebäudes der Pfarrei zu einer neuen Schule begonnen.

Eine Bitte unserer Freunde aus Nandom stieß bei uns auf großes Interesse: Viele Schulabgängerinnen und -abgänger können keine Ausbildung beginnen oder eine Arbeit finden. Es fehlt ihnen an den nötigen finanziellen Mitteln, um sich das nötige Werkzeug hierfür zu besorgen. Daher bat man um unsere Hilfe, um junge Leute mit den notwendigen Dingen für den Start in ein Berufsleben auszustatten. Wir sagten spontan 2.500 Euro zu, die dann auch umgehend nach Ghana überweisen wurden.

Von diesem Geld wurden zum Beispiel Nähmaschinen angeschafft, die dann jungen Frauen zur Verfügung gestellt wurden. So können sie das Nähen lernen um sich eine Zukunft aufzubauen.

Wir halten dies für einen guten Weg, den jungen Menschen vor Ort eine Perspektive für ihr Leben zu ermöglichen und so zu verhindern, dass sie sich auf den langen und gefährlichen Weg über das Meer nach Europa machen müssen. Wenn sich dies neue Projekt bewähren sollte – und danach sieht es derzeit aus – werden wir uns nach Rücksprache mit unseren Freundinnen und Freunden in Nandom weiter hier engagieren.

Ein „afrikanisches Märchen-Dinner“

Gabi Claus

St. Martinus Greven

Im Februar 2023 haben wir vom Ghanakreis Greven zum zweiten Mal zu einem afrikanischen Märchendinner in unserem neuen Gemeindezentrum eingeladen. In einem schönen Ambiente, mit ghanaischer Tisch- und Wanddekoration, sollten sich unsere Gäste wohlfühlen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch unsere erste Vorsitzende Sonja Bruns ging es dann auch schon los: Ingwerbier war die erste afrikanische Spezialität des Abends. Etwas scharf, recht süß und ohne Alkohol – alle ließen sich das Getränk schmecken. Währenddessen stellte Ute Habrock, eine professionelle Märchenerzählerin, das erste afrikanische Märchen vor. Alle Gäste hingen gebannt an ihren Lippen und verfolgten ihre Mimik und Gestik. Anschließend gab es den ersten Gang: eine Erdnussuppe. Eine wahre Köstlichkeit, von der auch gerne ein Nachschlag genommen wurde.

Danach ging es im Wechsel weiter mit Märchenerzählungen und kulinarischen Köstlichkeiten. Es gab Burabisco, einen Couscous/Gemüse-Eintopf, einen Reis-Gemüsetopf mit Spinat und Hähnchen und zum Abschluss nigerianisches Gebäck (Chin – Chin). Alles wurde vom Ghanakreis gekocht und serviert. Zum Abschluss überraschte Ute uns mit der Geschichte vom „Hasen und Igel“ auf Plattdeutsch. Dies kam vor allem bei unseren älteren, noch Plattdeutsch sprechenden Gästen sehr gut an.

Danach saßen alle noch eine Weile zusammen und ließen dieses besondere Dinner bei lockeren Gesprächen und einem Gläschen Wein oder Ingwerbier ausklingen.

Unsere Gäste dankten uns diesen wunderbaren und gelungenen Abend mit ihren großzügigen Spenden.



Father Anthony vom Ghanakreis beim Kochen



Gemütlichkeit beim Essen und Trinken



Ute Habrock (links) erzählt afrikanische Märchen

Wir blicken zurück auf 40 Jahre Partnerschaft

Irmgard Lembeck
St. Marien Nordhorn

Nach zwei Jahren Corona hat sich das Gemeindeleben in Tuna allmählich wieder normalisiert. Dank harter und sehr strenger Vorsichtsmaßnahmen ist Ghana recht glimpflich durch die Pandemie gekommen; vor allem in den ländlichen Regionen.

Der Schreiner Felix Dery schreibt: „Die Wirtschaft im Land wurde allerdings schwer getroffen. Ein großes Problem ist die hohe Arbeitslosigkeit, besonders extrem bei den jungen Leuten, die trotz hervorragender Abschlüsse keine Beschäftigung finden, auch nicht in den so dringend benötigten Bereichen wie Schule und Krankenversorgung. Das hat unter anderem auch einen Anstieg der Kriminalität zufolge. Die Inflation ist sehr hoch, alles wird teurer, Tag für Tag. Die Schulen sind nach zehnmonatiger Schließung wieder in Betrieb, aber die Regierung tut nicht viel für die Kinder. Sekundarschulen leiden besonders, vor allem weil sie manchmal monatelang geschlossen sind, da Unterkünfte und Verpflegung fehlen. Das macht Erziehung jetzt wirklich zu einer großen Herausforderung in Ghana.“

Schulleiter Sadari Bokoro von der St. Mary's Primary School in Tuna ergänzt: „Nach dem Neustart hat die Regierung neue Curriculum-Pläne für die Schulen erlassen, doch die öffentlichen Schulen haben kein einziges entsprechendes Schul- oder Textbuch dazu erhalten. So waren wir froh über Spenden der Marienschule und Oberschule Deegfeld, wovon wir für alle Klassen zumindest jeweils einen halben Klassensatz anschaffen konnten.“

Die Good Shepherd Gemeinde bedankt sich für die regelmäßige und reichhaltige Hilfe von uns in so vielen Bereichen. Das Hilfslehrerprogramm und die Schüler-/Studentenbeihilfen laufen dauerhaft schon seit mehr als 25 Jahren.

Es wurde eine Cashew-Plantage angelegt, die die Selbstversorgung in Zukunft sicherstellen soll. Viele Schulen konnten

nach Sturmschäden renoviert werden. Die Krankenstation erhielt einen Notstrom-Generator und wurde gefliest. Liturgische Gewänder konnten erneuert werden. Das Gemeindehaus erhielt hundert Plastikstühle, um nur einige Beispiele zu nennen.

Das gesamte Gemeindeleben normalisiert sich allmählich. Frau David Bakeri schreibt: „Ostern wurden 52 Leute getauft. Zehn Kinder feierten ihre erste heilige Kommunion. Am 8. Mai 2023 fand ein großes Gemeindefest zum Muttertag statt, mit Essen, Trinken, Tanzen, Spielen und einem Fußballspiel zwischen den Christian Mothers und St. Therasas-Frauen.“

**„Bildung ist immer
ein Akt der Hoffnung,
der von der Gegenwart
aus in die Zukunft blickt.“**

Das People's Defence Committee wurde neu gebildet und besteht jetzt aus sehr aktiven Leuten. Die Kirche wird wieder gut besucht. Die Mitarbeit der Gemeindeglieder ist lobenswert. Wir erleben ein Wachstum der Gemeinde sowohl in der Quantität als auch im Glaubensleben.

Im August 2023 besuchte uns der Bischof zweimal. Er segnete zwei Dorfkapellen (Gonsi und Piivuro) und ein Bohrloch. Außerdem firmte er 78 Kinder in der Gemeinde.



Besuch von Bischof Peter-Paul in Tuna

Am selben Tag segnete und verteilte er 48 Talare an unsere Dorfapostel. Der Höhepunkt seines Besuchs an Mariä Himmelfahrt war die Einweihung der renovierten Mariengrotte. Das war möglich geworden durch Spenden aller Gemeindemitglieder, eingeschlossen aller Außenstationen.

2021 wurde beim Kindermissionswerk Aachen ein Antrag zum Bau einer Unterkunft für Mädchen der Maria Goretti Schule gestellt. Dieser Antrag wurde jetzt genehmigt!“

Viele Leute berichten: „Die Regenzeit ist in diesem Jahr gut ausgefallen: Wir haben momentan – Anfang September – fast täglich Regen. Nun reicht es aber, denn die Flüsse laufen schon über. Wenn das so weitergeht, verlieren wieder einmal viele ihre Häuser.“

In diesem Jahr feiern wir unser 40-jähriges Partnerschaftsjubiläum. Eigentlich wollten wir es um Pfingsten begehen. Doch es gab große Probleme bei der Beantragung der Visa für drei junge Leute aus Tuna, die uns aus diesem Anlass besuchen sollten. Deswegen haben wir alles auf die Zeit vom 29. September bis 10. Oktober 2023 verschoben.



Ausbildung für die Imkerei

„Bildung ist immer ein Akt der Hoffnung, der von der Gegenwart aus in die Zukunft blickt“, schrieb Papst Franziskus. Wenn wir auf die lange Zeit zurückblicken, staunen wir, wie viel sich durch diese Partnerschaft auch im Leben der Leute zum Positiven verbessert hat, besonders auch im Bereich der Bildung.

Trotzdem gibt es auch heute noch so viel zu tun! Die Leute haben tolle Ideen, um die Lebenssituation weiter zu verbessern, wie die Vergrößerung der Cashew-Plantagen sowie die Ausweitung der Imkerei. Vor allem aber Ausbildung, Ausbildung, Ausbildung: es fehlen Klassenräume, Schulbänke, Schulbücher, Lehrmittel und vieles mehr. Ein großes Ziel ist auch der Ausbau der Krankenstation zu einem kleinen Krankenhaus.

Der Innenraum des Kindergartens
mit neuer Ausstattung



Schneller als gedacht

Sigrid Schafranitz

Eine Welt Kreis St. Mauritius, Hausdülmen

„Glück findest du nicht, wenn du es suchst, sondern wenn du zulässt, dass es dich findet.“ (Engelbert Schinkel)

Im vergangenen Jahr waren die Türen zum Glück für den Eine-Welt-Kreis und somit auch für die St. James School so weit geöffnet, dass das Glück uns alle einfach finden musste.

Wie bereits in der vorherigen Ausgabe berichtet, war der kleine Aktionstag am Partnerschaftssonntag ein voller Erfolg, was Hoffnung auf die Erfüllung des akut größten Wunsches nach einem an die Schule angeschlossenen Kindergarten machte.

Nachdem die vorhandenen Mittel für Rohbau, Dach und Installationen aufgebraucht waren, hat uns das Glück tatsächlich gefunden, indem die Gäste des Aktionstages und

viele andere Spenderinnen und Spender derart großzügig dazu beigetragen haben, dass der Bau des Kindergarten fertiggestellt werden konnte. Selbst eine kindgerechte, farbenfrohe Einrichtung und jede Menge Lern- und Spielmaterial konnten angeschafft werden.

Die Fotos zeigen, mit welcher Freude die Kinder und auch die Eltern die Räume während einer kleinen Einweihungsfeier mit Father Daniel in Besitz genommen haben.

Aus den Berichten der Schulleiterin spricht die große Dankbarkeit und das Glücksempfinden aller Beteiligten, und auch unser Eine-Welt-Kreis ist manchmal immer noch überrascht über die unvorhersehbare rasante Entwicklung dieses Projektes.

Was sagt uns das alles?

Die Kinder freuen sich über den neuen Kindergarten



„Aus den Berichten der Schulleiterin spricht die große Dankbarkeit und das Glücksempfinden aller Beteiligten ...“



Freude auch bei den Eltern beim Besuch des Kindergartens

Man kann dem Glück durchaus auf die Sprünge helfen, dazu muss man aber die Türen in allen Bereichen sehr weit aufmachen, dass alle Geldgebenden bis auf den letzten Cent sehen können, wohin die Mittel ohne jeglichen Abzug fließen.

St. James wäre nicht St. James, wenn nicht weiter an der Schulentwicklung gearbeitet würde. Auch in Tamale geht es nicht immer nur um Glück, auch hier treten negative Ereignisse auf. Die gute Ausstattung der Schule hat in den letzten Monaten wohl auch Begehrlichkeiten bei Unbetei-

ligten geweckt. Insbesondere die für ghanaische Verhältnisse fortschrittlichen Spielgeräte im Außenbereich stehen im Moment unter besonderer Beobachtung. Der gesamte Außenbereich soll eingezäunt und gesichert werden. Kostenvoranschläge werden uns in Kürze nach Mitteilung der Schulleitung zugemailt.

Hoffentlich wird der für den ersten Advent 2023 geplante kleine Aktionstag wieder ein voller Erfolg. Wir werden alle Türen selbstverständlich wieder weit öffnen, damit das Glück uns finden kann.

SCHUL- NEUBAU eingeweiht

Ursula Finkelmann
St. Marien, Hiltrup

Im Rahmen des Jugendaustausches zwischen der Gemeinde in Münster, Hiltrup und der Gemeinde in Sirigu starteten am 18. Juni 2023 fünf Jugendliche und zwei Begleiter ihre Reise nach Ghana. Für die Jugendlichen war es beeindruckendes Neuland.

35 Jahre Partnerschaft standen zunächst im Mittelpunkt. Am ersten Sonntag wurde ein viereinhalbstündiger Gottesdienst mit Bischof Alfred gehalten, musikalisch gestaltet von drei Chören und mit beeindruckenden Gesängen. Die Chiefs und andere angesehene Personen der Gemeinschaft Sirigu waren auch anwesend.

Nach der Messe wurden die Mariengrotte und die mit finanziellen Mitteln aus Hiltrup erbaute Mother of Mercy Primaryschool eingeweiht. Die Schule hat drei solide gemauerte Klassenräume, einen Abstellraum für Materialien und eine Kochgelegenheit. Dank engagierter Bauaufsicht durch das Partnerschaftskomitee konnte sie in nur sechs Monaten fertiggestellt werden.

Die Jugendlichen sollten auch an den folgenden Tagen in der Primaryschool tätig sein. In Hiltrup hatten sie Schulmaterial wie Landkarten, aufblasbare Globen und Arbeitszettel vorbereitet. Bei einem Schreibwettbewerb verfassten die Kinder Texte über ihre Heimat Ghana.

Im Computerraum der Gemeinde gab unser IT-Experte Christian Unterricht in leichtem Programmieren. Leider gab es zu wenige Laptops für zu viele interessierte Kinder.



Der Gewinner des Wettbewerbs mit den Jugendlichen aus Hiltrup

Bildung war das Hauptthema während unseres Aufenthalts. Vor allem im Bereich der Grundschulen gibt es große Schwierigkeiten im ghanaischen Schulsystem. Bei den weiterführenden Schulen, die bedauerlicherweise nur noch die Hälfte der Schülerinnen und Schüler besuchen, sieht es besser aus.

Die Kinder aus der Umgebung der Missionsstation kamen jeden Nachmittag und hofften auf ein interessantes Programm. Im Gepäck hatten wir Bälle, Stifte, Seile, Mandalas und Perlen, sodass unsere Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm gestalten konnten. Da alle erfahrene Messdienstleiterinnen waren, gab es trotz der großen Anzahl an Kindern keine Probleme. Aber auch die Gruppe lernte neue Spiele. Besonders erfreute uns das Spiel mit fliegenden Flip-Flops, bei dem man aber nicht zimperlich sein durfte. 30 bis 100 Kinder kamen jeden Nachmittag.

19 Tage in Sirigu war eine lange Zeit, unter schwierigen Bedingungen. Zur gleichen Zeit waren noch zwei Priester und zwei Seminaristen vor Ort: Sanitäranlagen mussten geteilt, das Essen im Schichtbetrieb eingenommen werden. Aber dank der guten Vorarbeit des Partnerschaftskomitees in Sirigu sowie großer Flexibilität, Herzlichkeit und Lebensfreude war es eine tolle und bereichernde Zeit für alle.

Besuch des *neuen Bischofs* des Bistums Yendi



Pfr. Karsten Weidisch, Bischof Matthew und Elsbeth Büll

Ludwig Homberg
Heilig Geist, Münster

Im Juni dieses Jahres besuchte Bischof Matthew Yitireh aus Yendi die Gemeinde Heilig Geist in Münster. Zusammen mit Pfarrer Karsten Weidisch und Pastoralreferentin Susanne Kolter feierte er mit der Gemeinde Gottesdienst. Dabei bedankte es sich ausdrücklich für die Gemeindep partnerschaft mit der Pfarrei St. Joseph in Bimbilla, Ghana. Die vielen Projekte, die der Ghanakreis und die Katholische Junge Gemeinde-Fair-Handelsgruppe in der Vergangenheit unterstützten und zurzeit fördern und die gegenseitigen Besuche zeugten von geschwisterlicher Nächstenliebe und respektvoller Begegnung auf Augenhöhe. Gerne nahm er die Grüße der Gemeinde an die Partnergemeinde St. Joseph in Bimbilla nach Ghana mit auf den Weg. Elsbeth Büll übersetzte dankenswerterweise die Worte des Bischofs an die Gemeinde.

Pastoralreferentin Susanne Kolter, Pfr. Karsten Weidisch und Bischof Matthew

„Die gegenseitigen Besuche zeugten von geschwisterlicher Nächstenliebe und respektvoller Begegnung auf Augenhöhe.“



Gäste und Gastgeber auf der neuen Bank



Besuch in den Schulen

Endlich wieder Besuch aus Ghana

Waltraud Ruland
St. Dionysius, Nordwalde

Endlich konnten im September 2023 wieder Gäste aus Ghana nach Nordwalde kommen. Die lange und enge Partnerschaft zwischen St. Anne's in Damongo und St. Dionysius in Nordwalde lebt besonders von den gegenseitigen Besuchen. Vier Gäste aus Ghana waren vom 15. bis 26. September in Nordwalde. Dieses Jahr war es sich nicht nur ein reiner Freundschaftsbesuch. Vielmehr soll die Partnerschaft in eine neue Phase eintreten: Der Kontakt zwischen den Schulen in Nordwalde und in Damongo wurde intensiviert und den Schülerinnen und Schülern auf beiden Seiten direkt ermöglicht. Um hierfür den Grundstein zu legen, hatte der Freundeskreis Ghana Veronica Aberiwah, die Schulleiterin der katholischen Primary School, Adam Mahama, Leiter der Primary School in Yipala, einer Außenstation von Damongo, und Alfred Doongmaa, Leiter der katholischen Junior High School an der neuen Kathedrale aus Damongo eingeladen. Father Francis Xavier Kazong aus der Partnergemeinde begleitete die Gruppe.

Das Programm war vielfältig und eng verknüpft mit dem Programm der zeitgleich stattfindenden Fairen Woche. In der ersten Sonntagsmesse, in der die Faire Woche offiziell eröffnet wurde, stellten sich die Gäste persönlich und mit afrikanischem Liedgut vor. In der anschließenden Planwagenfahrt bekamen die Gäste einen Überblick über die Gemeinde

Nordwalde und konnten sich einen ersten äußeren Eindruck von ihren zukünftigen Partnerschulen machen. Am nächsten Tag wurden sie von der Bürgermeisterin offiziell empfangen.

Schwerpunkt der Besuchstage war der intensive Kontakt mit den Schulen. Das ist voll gelungen. Die Schülerinnen und Schüler der Gangolfgrundschule zeigten sich sehr interessiert am Leben in Ghana. Sie erkundigten sich intensiv, wie es ihren Altersgenossen in Ghana in der Schule und im täglichen Leben geht. Veronica Aberiwah konnte die Situation der Kinder dort anschaulich schildern. Der Besuch der Wichernschule war ebenfalls ein voller Erfolg. Auch hier stellten die Kinder viele Fragen. Die Partnerschaft dieser Schule mit der Grundschule in Yipala besteht schon länger und einiges ist schon bekannt. Doch jetzt konnte der Schulleiter direkt auf die Fragen eingehen und unmittelbar berichten, wie der Alltag in der Grundschule in Yipala aussieht. Das nutzten die Kinder und fragten den Schulleiter Alfred Doongma interessiert nach dem Unterricht und dem Leben in Ghana.

Die Kardinal-von-Galen-Gesamtschule organisiert schon seit vielen Jahren den traditionellen „Tag für Afrika“ und unterstützt mit vielen Aktionen die Partnerschule in Damongo, die katholische Junior High School. Jetzt konnte auch hier die Partnerschaft offiziell vertieft werden. Mithilfe des Bildungsfonds, der Eyerund-Stiftung und des Bistums Münster wurden mehrere Tablets für Damongo angeschafft, sodass die Schülerinnen und Schüler aus Nordwalde jetzt direkt mit



den Schülerinnen und Schülern der Junior High School in Damongo chatten können. Seitdem rücken die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten noch enger zusammen.

Ein besonderer Abend im Rahmen der Fairen Woche hatte „Bildung in Ghana“ als Thema. Die Gäste brachten eigene Bilder und Videos aus Damongo mit und schilderten die Situation der Bildung im Norden Ghanas. Die schulische Bildung erfolgt offiziell kostenfrei. Schulgeld wird seit etwa 2016 nicht mehr erhoben. Das Geld für die Ausstattung und das Lehrmaterial ist oft knapp, die dafür vorgesehenen Mittel sind mit fünf Cedis je Kind und Jahr sehr niedrig und werden oft verspätet oder gar nicht ausgezahlt. Bei der herrschenden Inflation ist auch eine verspätete Auszahlung ein Problem. Die Klassen

„Schwerpunkt der Besuchstage war der intensive Kontakt mit den Schulen. Das ist voll gelungen.“

sind besonders in der Grundschule mit 50 bis 60 Kindern sehr groß, eigentlich gelten 45 Kinder je Klasse als Obergrenze. Da ist viel Disziplin erforderlich. Die Lehrkräfte unterrichten alle Fächer, erst in der Junior High School gilt das Fachlehrerprinzip. Das hier in den Schulen vorhandene Lehrmaterial und die Ausstattung der Klassenräume beeindruckten die Gäste stark.

Eine besondere Herausforderung ist die Sprachenvielfalt in Ghana. Über 20 Stammessprachen werden als Muttersprache in den Familien im Norden Ghanas gesprochen. Im

Kindergarten und in der Grundschule müssen daher alle Kinder erst einmal Englisch als erste Fremdsprache lernen, und das natürlich von Lehrkräften, die möglichst auch die jeweilige Muttersprache der Kinder beherrschen.

Viele Familien sind sehr arm. Daher müssen die Kinder zu Hause mitarbeiten und haben wenig Zeit zum Lernen. In ländlichen Regionen sind die Schulwege oft lang. Wenn morgens erst mehrere Kilometer zu Fuß bewältigt werden müssen, kommen die Kinder oft schon erschöpft in der Schule an, manchmal auch ohne Mahlzeit, und können sich schlecht konzentrieren. Um lange Schulwege zu vermeiden und die in der Regel besseren Schulen in der Stadt zu nutzen, mieten einige Familien ein oder zwei Zimmer in der Stadt, in denen dann mehrere Geschwisterkinder während der Woche wohnen und die Schule besuchen. Ältere Geschwister passen auf die jüngeren auf und kochen für sie. Besonders schwierig wird die Situation, wenn sich Eltern trennen oder ein Elternteil verstirbt.

Schwerpunkt des Besuchsprogramms waren Bildung und direkte Partnerschaft zwischen den Schulen, doch es standen auch weitere Punkte auf dem Programm: Kindergärten, das Altenzentrum St. Augustinus, das Eva-von-Tiele-Winckler Haus, einige Unternehmen, die Behindertenwerkstatt in Ochtrup und der Kreislehrgarten in Burgsteinfurt wurden besucht. Ein Tag in Münster und ein Ausflug nach Köln vermittelten einen Eindruck vom städtischen Leben in Deutschland. Die Gäste nahmen auch an der Gemeindefest nach Telgte teil. Ein Grillabend und Besuche in Familien rundeten das Programm ab.

Damit der Besuch auch sichtbar im Gedächtnis bleibt, wurde am letzten gemeinsamen Abend im Garten des Augustinushauses der Wegweiser nach Damongo, der durch Bauarbeiten gelitten hatte, neu aufgestellt. Jetzt hat er seinen Platz wieder beim Partnerschaftsbaum, der bei einem früheren Besuch gepflanzt wurde. In diesem Jahr kommt als sichtbares Zeichen der Partnerschaft eine Bank am Bouleplatz hinzu. So bleiben die Gedanken an diesen außergewöhnlichen Besuch für alle Gemeindeglieder in Nordwalde in lebhafter Erinnerung.



Gruppenfoto beim Jubiläum der KSHG

Neustart beim Studierendenaustausch

Barbara Loy

KSHG Münster – Referentin für Nachhaltigkeit und Gesellschaft

„Re:start“ – unter diesem Motto stand der diesjährige Besuch einer 25-köpfigen Studierendengruppe aus Tamale vom 24. Mai bis zum 14. Juni in Münster. Schon seit 2002 pflegt die Katholische Studierendengemeinde Münster (KSHG) eine Partnerschaft zur Saints Peter & Paul Parish in Tamale. Herzstück dieser Partnerschaft ist der Studierendenaustausch, bei dem jedes Jahr Studierende aus Ghana nach Münster oder aus Münster nach Tamale fahren. Zuletzt fand dieser Austausch 2019 statt, bevor er durch die Corona-Pandemie unterbrochen wurde. Nun wurde der Faden mit viel Begeisterung, Freude und Motivation wieder aufgenommen. „Ich habe selten so viele freundliche, herzliche Menschen getroffen wie bei diesem Austausch. Jeder, mit dem ich gesprochen habe, hat begeistert von der ghanaischen Lebensweise und Kultur erzählt und sich ebenso sehr für die Unterschiede zur deutschen Lebensweise interessiert“, berichtet Sonja Merz, teilnehmende Studentin auf deutscher Seite.

Organisiert wurde der Austausch von Eva-Maria Kösters als Hauptverantwortliche der KSHG zusammen mit Prof. Dr. Ursula Bordewick-Dell und Ute Krüztzmann als Vertreterinnen der Fachhochschule Münster als neuer Kooperationspartnerin der Partnerschaft. Gemeinsam mit rund 25 deutschen Studierenden erlebten sie ein buntes und vielfältiges Programm mit den ghanaischen Gästen.

Neben gemeinsamen Freizeitaktivitäten wie Tretboot fahren auf dem Aasee, ein Marktbesuch oder Kneipenabend, erwartete die Gruppe auch ein fachlicher Aus-

tausch rund um die Themengebiete Nachhaltigkeit, Umwelt und Ernährung sowie interkulturelle Kommunikation und Glauben. So wurde an der Fachhochschule im „Food-Lab“ gemeinsam gekocht, eigenes Bier gebraut und Insekten-Proteinbrot verköstigt. Die KSHG wiederum bot durch gemeinsame Gottesdienste, Begegnungsformate und einen interkulturellen Workshop Raum, über Leben und Glauben ins Gespräch zu kommen. Highlight für die Gäste aus Ghana waren die Exkursionen nach Köln und Dortmund sowie ein Gastfamilien/Gast-WG Tag mit intensiven Begegnungen und Gesprächen.

„Auch das Treffen am Aasee ist eine total tolle Erinnerung, woran ich oft zurückgedacht habe. Bei einem kleinen Picknick und Musik wurde viel gelacht und sich über die bereits gesammelten Erfahrungen in Deutschland ausgetauscht. Nachdem ich gefragt wurde, warum hier alle nur herumsitzen und keiner am Tanzen ist, haben wir die Musik laut gemacht und es wurde noch ein bisschen zusammen abgedanced. Das werde ich, glaub’ ich, nicht so schnell vergessen“, so Theresa Boland, Studentin in Münster.

Auf ghanaischer Seite wurde die Gruppe begleitet von Partnerschaftsordinator Peter Yang-Bio, Father Philimon Nankureh als Vertreter des Priesterseminars St Victor’s Seminary sowie Dr. Vida Nyagre Yakong, Professorin an der University for Development Studies (UDS), welche ebenfalls Kooperationspartner sind. Im September 2024 soll ein Rückbesuch in Tamale in Nordghana stattfinden.

LONG LIVE OUR PARTNERSHIP!

Monika Fischer

Hope for Ghana e.V, Rheine

Seit 1999 besteht die Partnerschaft zwischen der Gemeinde Mariä Heimsuchung in Hauenhorst und Saints Peter and Paul in Tamale, und sie wurde durch Partnerschaftsbesuche und vielerlei Kontakte durch Andreas Menke und Monika Fischer lebendig gehalten. Aber in den letzten Jahren fanden keine Besuche mehr statt.

Umso größer war unsere Freude, als wir von der Katholischen Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG) erfuhren, dass eine Delegation unserer und auch ihrer Partnergemeinde für zwei Wochen nach Münster kommt und unsere Gemeinde gern besuchen möchte. Natürlich haben wir sie eingeladen, unser Wiedersehen am 14. Februar 2023, dem Fest des Heiligen Valentin, zu feiern!

Der Gemeindepfarrer Father Boris Tengabo kam mit vier weiteren Personen: Professor Terry Anshah, Dozentin Fortune Akabanda sowie Paul Asianab und Rita Wepea, Vorsitzende des Partnerschaftskomitees der Gemeinde.

Zu Beginn feierten wir einen Wortgottesdienst in unserer Kirche Maria Heimsuchung und empfingen den Segen von den beiden Priestern Pastor Hüwe und Father Boris.

Danach ging es ins Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindezentrum, wo Pastor Hüwe und Torsten Karla ein leckeres Essen für die Gäste und Gemeindeglieder vorbereitet hatten. In Gesprächen erfuhren wir Neuigkeiten über das Gemeindeleben und die damit verbundenen Probleme:

Drei Priester teilen sich die pastorale Arbeit für die Gemeindeglieder, die Schülerinnen und Schüler und Studierende der Schulen und Hochschulen auf dem Gebiet der Gemeinde. Neben Kranken und Bedürftigen gibt es viele mittellose Studierende, die ohne Unterstützung der Gemeinde ihr Studium abbrechen müssten. Das unvollendete Wohngebäude für die Priester ist eine weitere Herausforderung. Auf die Frage nach ihren Erwartungen an die weitere Partnerschaft mit uns antworteten sie: Geistiger und geistlicher Austausch ist sehr wichtig, ebenso gegenseitige Besuche und – falls möglich – auch finanzielle Unterstützung.

Bevor wir ein Gruppenfoto machten, wurden nachhaltige Geschenke ausgetauscht. Was hätte passender sein können

als eine Bronzeplakette mit der Szene von Marias Besuch bei Elisabeth? Und damit dies nicht der letzte Freundschaftsbesuch in Hauenhorst ist, ein großer Leichtkoffer für Mitbringsel von Ghana und nach Ghana.



Das Geschenk der Gäste für unsere Gemeinde dokumentiert die 40-jährige Partnerschaft zwischen dem Bistum Münster und TEPPCON (Tamale Ecclesiastical Provincial Pastoral Conference), also der Kirchenprovinz Tamale mit den dazugehörigen weiteren vier Bistümern im Norden Ghanas.



Auf dem Abschiedsfoto sind unsere Gäste in der ersten Reihe von links: Rita Wepea, Father Boris Tengabo und Fortune Akabanda. Hinten von links Paul Asianab und Professor Terry Anshah mit allen in der Partnerschaft Engagierten.

HANS BECKER ERHÄLT DEN BÜRGERPREIS DER STADT HAREN (EMS)

Presseinformation



Hans Becker mit Gästen aus Ghana

Der diesjährige Bürgerpreis geht nach Altenberge: Geehrt wird Hans Beckers' jahrzehntelanges ehrenamtliches Wirken in Haren (Ems) wie auch im westafrikanischen Kalba.

Bei der 12. Verleihung des Bürgerpreises am 25. März 2023, zeichnete der Rat der Stadt Haren (Ems) Hans Becker aus Altenberge aus. Die Veranstaltung fand in diesem Jahr im Heimathaus Altenberge statt und wurde von der Musikerkammeradschaft Haren-Erika musikalisch begleitet.

Bürgermeister Markus Honnigfort überreichte dem Preisträger die Ehrenmedaille sowie die dazugehörige Urkunde. Auch das siebenköpfige Auswahlkomitee war mit vor Ort – es hatte Hans Becker im Vorfeld für preiswürdig befunden und diese Entscheidung dem Stadtrat vorgetragen. Dieser stimmte dem Vorschlag dann ebenfalls einstimmig zu. Die vielen geladenen Ehrenamtlichen aus den Harener Vereinen und Gruppen pflichteten dem bei und quittierten die Auszeichnung Hans Beckers mit langanhaltendem Applaus.

„Unser diesjähriger Preisträger ist ein wirklich gutes Beispiel dafür, dass selbst ein einzelner Mensch so einiges in

Bewegung setzen kann. Was der Aktionskreis Pater Hagen e.V. leistet bzw. geleistet hat, das ist wirklich sehr beeindruckend“, fasste Honnigfort zusammen.

Die mehrmals im Jahr stattfindenden Sammelaktionen durch den Aktionskreis sind längst stadtbekannt und begeistert viele. Ein Grund hierfür ist sicherlich das große Vertrauen, welches sich der Verein über die Jahre erarbeitet hat. Die Harenerinnen und Harener geben gerne, weil sie ihre Spenden in guten Händen wissen und die Identifikation mit der Arbeit des Aktionskreises so hoch ist – und damit dies auch weiterhin so bleibt, hat Hans Becker mit seiner Staffelstabübergabe an die jüngere Generation längst die Segel für die Zukunft auch richtungsweisend gesetzt.

„Unser diesjähriger Preisträger ist ein wirklich gutes Beispiel dafür, dass selbst ein einzelner Mensch so einiges in Bewegung setzen kann.“

Dass es ein langer Weg bis dahin war, darauf ging der stellvertretende Bürgermeister Hartmut Bruns in seiner Laudatio als Mitglied der Auswahljury nochmals ein: „Der wesentliche Verdienst von Hans Becker liegt in seiner jahrzehntelangen Beharrlichkeit für die Sache. Immer wieder galt es Fürsprecher und Förderer für die Arbeit von Pater Hagen im fernen Afrika zu gewinnen, aber auch über die Fortschritte und Aktivitäten in Kalba zu informieren.“

Durch das langjährige Engagement des Preisträgers haben sich viele weitere Spendenprojekte in der Folge entwickelt, die einerseits aus der Mitte des Aktionskreises selbst entsprangen, aber auch andererseits dem Aktionskreis zugutekamen.

Endlich wieder!

Besuch aus Yendi

Ise Kamp
St. Johannes Baptist Mesum

Auch wir in Rheine-Mesum können uns einreihen in die Gruppe der Partnergemeinden, die in diesem Jahr sagen konnten: endlich wieder Begegnung.

Endlich – der dritte Versuch, Visa für die Reise nach Deutschland zu bekommen, war erfolgreich, nicht zuletzt dank der Hilfe von Martin Wilde.

Endlich – mit einem Tag Verspätung, da der erste Flug von Accra nach Amsterdam ausfiel, ging die Reise los.

Endlich – nach fünf Jahren konnten wir wieder Freundinnen und Freunde aus Yendi, Yvonne Misum Amuah, Edna Uoele, Fr. Justice Ndenyung und Andrew Baako, in unserer Gemeinde begrüßen.

Es folgten zwei ereignisreiche Wochen mit dem klassischen Besuchsprogramm, mit Gottesdiensten und Begegnungen, Ausflügen und Besichtigungen und mit vielen, vielen Gesprächen. Gemeinsames Feiern, Essen und Kochen kam auch nicht zu kurz – mal mit ghanaischen Spezialitäten, mal mit Reibekuchen und Apfelmus.

Betroffenheit und Sorge hinterließen bei uns die Schilderungen unserer Gäste über die zunehmende Armut in Yendi. Diese hat viele Gründe: Inflation und Währungsverfall, Ernteaufschläge, Dürre und Starkregen als Folgen des Klimawandels. Unsere Unterstützung ist notwendiger denn je.

Für uns ist es wichtig, dass unsere Gäste unseren Alltag teilen und miterleben, wie wir leben. Der Besuch einer internationalen kunststoffverarbeitenden Firma in Mesum (FPS flexible packing solutions) endete mit einer großen Überraschung. Zunächst wurde uns bei einer eindrucksvollen Werksbesichtigung die Bedeutung von refill – reuse – recycle erläutert, um den Kunststoffverbrauch zu reduzieren. Anschließend wurden uns die Wasserrucksäcke vorgestellt:

Aus Kunststoffgewebe werden Wasserrucksäcke genäht, in denen bis zu 20 Liter Wasser sicher und sauber transportiert und über ein Ablassventil einfach und hygienisch entnommen werden können. Beim Einsatz in ländlichen Regionen Kenias haben sich die Säcke bereits bewährt.

Unsere Gäste bekamen glänzende Augen und die Freude über fünf Mustersäcke, die sie mitnehmen konnten, war groß.

Wir waren uns einig, die Anschaffung dieser Wassersäcke ist ein sinnvolles Projekt für unsere Partner in Ghana.

Die Firma FPS bietet an, bei einer Mindestbestellmenge von 10.000 Stück WaterSafe-Rucksäcken diese zum Herstellungspreis von 30.000 Dollar (entspricht ungefähr 30.000 Euro, also 3 Euro pro Stück) bis nach Tamale zu liefern. Gerne wollen wir dieses Angebot nutzen und suchen Partnergemeinden, die sich beteiligen, da 10.000 Rucksäcke nur für Yendi natürlich viel zu viele sind. Wir haben bei der Fachstelle Weltkirche des Bistums einen Antrag zur Vorfinanzierung der 30.000 Euro beantragt und hoffen auf positive Nachricht. Und wir hoffen, dass andere Partnergemeinden ebenso begeistert sind wie wir und sich beteiligen.

Wasserrucksäcke für Partnergemeinden

Bei der Ghana-Jahrestagung vom 24. bis 25. November 2023 werden wir den WaterSafe und die Projektidee vorstellen. Wer jetzt schon mitmachen oder weitere Informationen (AUF SEITE INFORMATIONEN UND TERMINE) möchte kann sich gerne über koordinationsteam-ghana@bistum-muenster.de an uns wenden.

Der Abschied von unseren Gästen nach den zwei Wochen fiel nicht leicht, aber er war auch geprägt von Vorfreude auf gute neue Partnerschaftsprojekte und ein baldiges Wiedersehen in Yendi.

Der Wasserrucksack WaterSafe

WaterSafe by FPS – Safe water saves lives

Der Wasserrucksack WaterSafe ist zum Beispiel in ländlichen Regionen in Nordghana eine saubere, sichere und einfach zu handhabende Alternative zum Wassertransport in Eimern oder Kanistern und ermöglicht hygienisches Lagern und Verteilen durch ein Ablassventil. Das Eigengewicht ist gering breite Rückengurte erleichtern das Tragen. Die Innenauskleidung ist leicht zu entnehmen und zu reinigen. Durch Falten kann der Wasserrucksack verschlossen werden, ähnlich wie bei Fahrradpacktaschen.

www.fps.com

Was tun, wenn es *hakt* in der Partnerschaft?



Wilhelm Kolks

St. Elisabeth, Friedrichsfeld

Im August war eine Delegation aus „Our Lady of Fatima“ in Salaga und der noch jungen Pfarrei „Christ the King“ in Jamboai in Spellen und Friedrichsfeld zu Gast. Ich möchte im Folgenden nicht über die vielfältigen Programmpunkte dieses Besuches berichten, sondern auf Themen eingehen, die wir mit unseren Gästen besprochen. Uns besuchten Fr. Moses Yaw und Mrs. Philomena Attaa in Friedrichsfeld und Fr. Patrick Anasechor (Kaplan), Samuel Pieters (Vorsitzender des Partnerschaftskomitees) und Mrs. Patience Batuta. Fr. Moses Yaw stammt aus Jamboai und war vor seiner Priesterweihe als Katechist dort und in Salaga tätig. Er kennt also beide Gemeinden sehr gut, was bei unseren Gesprächen ein großer Vorteil war, denn es hakt in beiden Partnerschaften.

In Salaga wurde 2014 mit dem Bau einer Berufsschule begonnen, finanziert durch eine Familienstiftung des ersten Pfarrers von Salaga, Kees van Ham, ein ehemaliger „Weißer Vater“. Auf dem Gelände der Pfarrei entstanden ein Trakt mit zwei Klassenräumen, ein Internat und eine Werkstatt. Zunächst waren wir als Partnerschaftskreis St. Peter in Spellen nicht involviert, aber die Familienstiftung war froh, mit uns einen Partner gefunden zu haben, der persönliche und offizielle Kontakte in die Gemeinde „Our Lady of Fatima“ hatte. Für uns in Deutschland war es eine gute Gelegenheit, unser Engagement im Bereich der beruflichen Bildung weiterzuführen. 2010 waren wir in das Projekt von Roger Hagemann eingestiegen und konnten vier jungen Männern aus Salaga eine handwerkliche Ausbildung ermöglichen, obwohl das Projekt nach einem hoffnungsvollen Start flopte.

Zwei Jahrgänge mit etwa je 30 Schülerinnen und einigen Schülern konnten an der VTI (Vocational and Technical Institute) Kees van Ham als Schneiderinnen, Köchinnen und im Bauhandwerk einen Abschluss machen. Aber aufgrund der Freistellung vom Schulgeld für die staatlichen weiterführenden Schulen und Corona meldeten sich kaum noch Schülerinnen und Schüler an, da die VTI als Privatschule Schulgeld nehmen musste.

„Hier braucht es mehr Engagement von Gemeindegliedern, die für solche Projekte Verantwortung übernehmen ...“

Hier hätte es Lösungen gegeben, weil die Stiftung der Familie van Ham durchaus bereit war, Lehrergehälter und auch das Schulgeld zu übernehmen, aber aus Salaga erhielten wir nur spärliche Informationen. Der neue Pfarrer, wie auch schon sein Vorgänger, war offenbar überfordert mit der Verantwortung für die Schule, konnte aber auch nicht einen Teil seiner Verantwortung auf die Mitglieder eines Schoolboards – also eines verantwortlichen Schulleitungsgremiums – übertragen. Trotz Besuchen vor Ort von Wolfgang Mömken, ehemaliger Lehrer und Mitglied des Partnerschaftskreises, und mir in 2022 und 2023 gelang es nicht, Regelungen zu verabreden, die beide Seiten zufriedengestellt hätten. Versprechen wurden gemacht, Begeisterung für die Schule wurde ausgedrückt, aber dann wurden Lehrergehälter weiter nicht gezahlt, Verantwortung wurde nicht übertragen, Informationen nicht weitergegeben.

In diesem Jahr stehen die Gebäude leer und niemand weiß, wie es weitergeht. Traurig!

Unsere Gäste aus Salaga sind für diese Situation nicht verantwortlich, aber als Mitglieder des Partnerschaftskomitees und des Parishcouncils sind sie unsere Ansprechpartner. Fr. Patrick, Fr. Moses und Mr. Samuel Pieters besuchten mit Wolfgang Mömken und Paul Gossens – Sprecher unseres Partnerschaftskreises – den Initiator der Schule, Kees van Hamm, in einem Altenheim in den Niederlanden. Der agile Senior freute sich über den Besuch aus der Gemeinde, die er aufbaute, machte aber auch klar, was er von der Pfarrei und den Verantwortlichen erwartete. Viel Geld ist nach Salaga geflossen und nun braucht es einen Neustart. Mit unseren Gästen überlegten wir, wie der gelingen könnte.

Zu viel scheint uns von den jeweiligen Pfarrern abhängig zu sein, die – wie schon gesagt – wohl überfordert sind. Hier braucht es mehr Engagement von Gemeindegliedern, die für solche Projekte Verantwortung übernehmen und selbstständig mit den Partnern in Deutschland und den Niederlanden kommunizieren dürfen. Uns scheint, dass Priester Macht- oder Prestigeverlust befürchten, wenn sie nicht über alles informiert sind und nicht allem zustimmen müssen.

In Jamboai, einer Abpfarrung von Salaga, liegen die Dinge zwar anders, sind aber auch vergleichbar. Gibt es in Salaga viele staatlich angestellte Gemeindeglieder, so fehlen diese in Jamboai fast ganz. Die Menschen leben dort vom Ertrag ihrer Felder und haben allein deshalb schon keine Möglichkeit ein Visum für Deutschland zu erhalten, um uns zu besuchen. Hier sind es vor allem Menschen, die zwar aus den Dörfern der Pfarrei „Christ the King“ stammen, aber eine Arbeitsstelle außerhalb haben, die sich für ihre Heimatgemeinde engagieren und die auch schon bei uns zu Gast waren. Fr. Moses, sein Bruder Sampson und Albert Tawiah, sind solche Partner. Durch sie gelingt es uns, jetzt ein Wasserleitungsprojekt vor Ort zu verwirklichen, damit der gebohrte Brunnen für das Dorf genutzt werden kann. Der Pfarrer hatte das Areal der Pfarrei mit einem Zaun umgeben und damit den Zugang zur Pumpe abgesperrt. Für uns nur schwer verständlich. Gott sei Dank haben wir mit Fr. Moses Yaw einen Priester, der dem Ortspfarrer auf Augenhöhe begegnen kann und dessen Onkel der Chief des Dorfes ist. So ist nun in Zukunft einiges möglich, wie der Bau eines Kindergartens.

Viel verändern wird sich in Jamboai durch ein Projekt der Diözese Tamale. Im August wurde dort von Bischof Philipp ein Wallfahrtsort eingeweiht. Ein hohes Kreuz, eine Mariengrotte und ein Kreuzweg sind bereits fertig. Jetzt soll das Noviziat eines Schwesternordens dort seinen Platz finden und auch ein Priester kommen, der für die Pilger zuständig ist. Mit diesem spirituellen Zentrum erhofft sich das Erzbistum, den katholischen Glauben in der Region um Jamboai und bis Kpandai zu festigen. Hier wohnen wenig Muslime, aber noch viele Anhänger der traditionellen Kulte. Durch eine verstärkte Präsenz soll hier die Mission gefördert werden. Das Zentrum kann einen positiven Effekt für diese Gegend haben, da zu erwarten ist, dass es viele Katholiken aus Tamale in den für vielen unbekanntem Teil der Diözese zieht.

Ghana-Länderforum 2023

Nicolai Roerkohl

Am 23. September fand das jährliche Ghana-Länderforum unter dem Motto „Aktuelle Herausforderungen bei Entwicklungsprojekten in Ghana“ als hybride Veranstaltung in der Auslandsgesellschaft.de in Dortmund statt.

Prof. Dr. Alfons Rinschede eröffnete als Vorsitzender des Ghana-Forums NRW e. V. die Veranstaltung. Moderiert wurde das Ghana-Länderforum von Ghana-Fachpromotor Nicolai Roerkohl.

Nach den Grußworten des ehemaligen Honorarkonsuls der Republik Ghana für Nordrhein-Westfalen, Herrn Klaus Wegener, stellte sich der neue Präsident des Ghana-Councils NRW, Alex Kofi Appiah ebenfalls mit Grußworten vor.

Nicola Schwing von der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen berichtete den knapp 70 Teilnehmenden vor Ort und an den Bildschirmen über aktuelles aus der Länderpartnerschaft mit Ghana.

Corinna Päßgen von der Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH war aus Ghana zugeschaltet und hielt einen interessanten Vortrag über die aktuelle Lage, besonders mit dem Blick auf die wirtschaftliche Situation Ghanas.

Rabea Schürmann und Christoph Brummelte vom Verein Grow Colourful Ghana berichteten über ihr Projekt, den Bau eines Bambus-Schulungszentrums in der Eastern Region.

Aus Havixbeck war die Firma what a bird GmbH mit Kristin Skibba und Lars Trappe vertreten, die ihren innovativen Trinkwasserfilter für Kanister vorstellten.

Hon. MCE Emmanuel Gemegah vom Keta Municipal Assembly war zusammen mit einer Delegation aus Keta (Volta Region) in Eschweiler zu Gast. Mit Jan Schuster von der Stadt Eschweiler informierte er über die kommunale Entwicklungspartnerschaft zwischen Eschweiler und Keta.

Der Verein Haskey-Projekt Ghana e. V. will gemeinsam mit seiner Partnerorganisation in Ghana Kinder und junge Erwachsene mit geistigen Defiziten sowie ihre Familien zu einem menschenwürdigen Leben als akzeptierte und partizipierende Mitglieder in der Gemeinschaft befähigen. Musah Abubakar berichtete über den aktuellen Baufortschritt und die Entwicklungen des Haskey-Zentrums.



v.l.n.r.: Nicolai Roerkohl, Prof. Dr. Alfons Rinschede, Alex Kofi Appiah, Nicola Schwing, Klaus Wegener

Für die Hochschule Bochum stellte Yara Matschalow das Projekt GH2GH – Grüner Wasserstoff für dezentrale Energiesysteme in Subsahara-Afrika vor.

Neben einigen Best Practice Beispielen wurden besonders die Pausen vor Ort für einen regen Austausch und für intensives Netzwerken genutzt.

Zum Abschluss informierte Prof. Dr. Alfons Rinschede über das nächste Ghana-Länderforum 2024 am 21. September 2024 in der Auslandsgesellschaft in Dortmund.

Die Präsentationen können beim Ghana-Forum NRW e. V. unter info@ghanaforum.nrw angefragt werden.

Links

<https://ghanaforum.nrw>

<https://ghana-council.nrw>

<https://auslandsgesellschaft.de>

Webseite des Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien und Chef der Staatskanzlei

<https://www.mbei.nrw/de/ghana>

Webseite zu vom Land geförderten GIZ-Projekten in Ghana

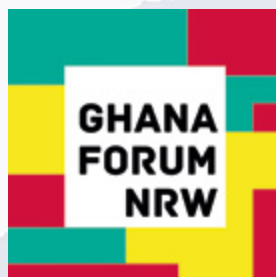
<https://www.ghana-nrw.info/projekte>

GHANA-TAGUNG 2024

22. bis zum 23. November 2024
Franz Hitze Haus, Münster

GHANA-LÄNDER-FORUM 2024

21. September 2024
Auslandsgesellschaft Dortmund



BISTUM DAMONGO

St. Antonius – Bamboi

St. Alexander
Ursula Naarmann
Lindenstr. 3
49844 Bawinkel

„Our Lady Queen of Peace“ – Buipe

St. Anna
Monika Pötter
Rockbusch 28
48163 MS-Mecklenbeck

St. Peter – Busunu

St. Johannes
Prof. Dr. Alfons Rinschede
Baltimora 19
59379 Selm-Cappenberg

St. Anne – Damongo

St. Dionysius
Annegret Schulte-Sutrum
Gangolfstr. 8
48356 Nordwalde

St. Joseph – Kalba

St. Bonifatius-St. Marien
Hans Becker
Klaus-Jost-Str. 14
49733 Haren-Altenberge

St. Peter – Lingbinsi

St. Elisabeth
Hans-Jürgen Vollenbröcker
Missionskreis St. Elisabeth u.
St. Michael
Steinfurter Str. 135
48431 Rheine

Holy Trinity – Sawla

St. Vitus / St. Andreas
Freren-Andervenue
Alfons Els
Pater-Kolbe-Weg 3
49832 Freren

Martyrs of Uganda – Tinga

St. Johann/St. Joseph
Thomas Hellbach
Bleekstr. 37
47166 Duisburg-Hamborn

Good Sheperd – Tuna

St. Marien
Irmgard Lembeck
Ootmarsumer Weg 61
48527 Nordhorn

Holy Family – Kulmasa

St. Antonius
Ludger Hinterding
Einsteinstr. 11
48477 Hörstel

St. Teresa – Damongo

St. Georg
Werner Heckmann
Zum Badeseesee 55
48369 Saerbeck

St. Francis Xavier – Yapei

St. Margareta
Pfarrer Martin Klüsener
Wilhelmstraße 1
59329 Wadersloh

BISTUM YENDI

St. Joseph – Bimbilla

Heilig Geist
Ludwig Homberg
Werlandstr. 39
48153 Münster

Our Lady of Lourdes – Yendi

St. Johannes-Baptist
Thorsten Karla
Finkenstr. 29
48432 Rheine-Mesum

Christ the King – Gushiegu

Liebfrauen-Überwasser /
St. Michael Gievenbeck
Maria Buchwitz
Schöppingenweg 20
48149 Münster

Hope for Ghana e. V.

Monika Fischer
Immergrünstr. 3
48432 Rheine

BISTUM TAMALE

St. Kizito – Kpandai

St. Petronilla
Britta Diesen
Wilhelm-Busch-Str. 10
48493 Wettringen

Our Lady of Fatima – Salaga

St. Peter
Paul Goßens
Sandstr. 10
46562 Voerde-Spellen

Christ the King – Jamboi

St. Elisabeth
Pfr. Wilhelm Kolks
Bülówstr. 52
46562 Voerde-Friedrichsfeld

Our Lady of Annonciation – Tamale

Heilig Kreuz
Pfarrbüro Heilig-Kreuz
Hoyastr. 22
48147 Münster

Holy Cross – Tamale

St. Lamberti
Mechthild Bäumer
Hengtestr. 49a
48653 Coesfeld

St. Peter u. Paul – Tamale

St. Mariä Heimsuchung
Andreas Menke und
Monika Fischer, Kirchstr. 4
48432 Rheine-Hauenhorst
und
KSHG Münster
Frauenstr. 3 – 6
48143 Münster

St. James School – Dabogushie (Tamale)

Eine Welt Kreis St. Mauritius
Hausdülmen
Josef Schafranitz
Wallgarten 20
48249 Dülmen

BISTUM WA

St. Augustine – Chaggu – Bulenga

St. Georg
Marianne Jessing
Agnesstr. 3
48683 Ahaus-Ottenstein

St. Paul – Fielmuoa

St. Maria-Himmelfahrt
Anni Fortkamp
Liststr. 5
45884 Gelsenkirchen

Holy Family – Hamile

St. Urbanus
Wilfried Plemper
Feldstr. 9
46286 Dorsten-Rhade

St. Joseph – Jirapa

St. Ludger
Helga Strajhar
Im Eickelkamp 153
47169 Duisburg-Walsum

St. Ignatius – Lasia-Toulu

St. Otger
Markt 1
48703 Stadtlohn

St. Peter – Lawra

St. Marien
Josef Schmitz
Spanische-Schanzen 33
47495 Rheinberg-Budberg

St. Teresa – Nandom

St. Martinus
Theo Sprenger
Wolterstr. 14
47574 Goch-Pfalzdorf

BISTUM NAVRONGO – BOLGATANGA

Martyrs of Uganda – Sirigu

St. Marien, Münster
Gisela Kubina
Am Linnenkamp 20
48165 Münster-Hiltrup

Seven Sorrows – Navrongo

Sel. Anna Katharina
Pfr. Johannes Hammans
Am Tüsenbach 18
48653 Coesfeld

St. Anne – Bongo

St. Martinus Greven
Sonja Bruns
An der Gronenburg 10
48268 Greven

St. Paul's – Walewale

St. Marien
Margit Höllmann
Bleichstraße 9
48231 Warendorf

PARTNERSCHAFTS-KOORDINATOR

Peter Yang-Bio
peteryangbio@gmail.com

Partnerschaftskordinations-
büro in Tamale:
teppart@yahoo.com

Siehe auch die Homepage
der Nordghanaischen
Pastoralkonferenz:
(Tamale Ecclesiastical
Provincial Pastoral Conference)
www.teppcon.org